

Planitz erhebt. Noch jetzt bewahrt der älteste Theil der mit dem Herrenhause in Verbindung stehenden alten Schlosskapelle in drei aus verschiedenen Zeiten stammenden Grabsteinen¹ die Erinnerung an das früher hier ansässige alte Geschlecht. Das Gebiet desjenigen Zweiges der Familie, der in Planitz seinen Sitz hatte, umfasste am Ende des 15. Jahrhunderts den grössten Theil des Landstriches, der heute durch die Eisenbahnlinien von Zwickau nach Lengenfeld im Westen und nach Neustädtl im Osten eingeschlossen wird. Die Verbindungslinie der beiden genannten Orte bezeichnet die ungefähre Grenze des Gebietes im Süden; doch griff es stellenweise auch noch darüber hinaus. Der so begrenzte Landstrich war bis zum Jahre 1463 im gemeinschaftlichen Besitz der drei Brüder Friedrich, Georg und Hans von der Planitz. Bei der in diesem Jahre vorgenommenen Theilung des väterlichen Erbes erhielt Friedrich das Schloss Planitz mit den Dörfern Ober- und Nieder-Planitz, Rottmannsdorf und Cainsdorf, die beiden andern Brüder das übrige Gebiet mit dem Schloss Wiesenburg als Wohnsitz², das 12 Kilo-

¹) Vgl. Schenkel, *Erinnerung an die Gründung einer eigenen Parochie und den Bau einer Kirche in Cainsdorf, Zwickau 1869 S. 15.* Einen dieser Grabsteine, der dem Hans Friedrich, Edlen von der Planitz, gesetzt ist, habe ich bei einem Besuch der Kapelle im Sommer des Jahres 1897 selbst gesehen. Das Geburts- und Todesjahr ist abgeschlagen. Es kann aber kaum ein anderer gemeint sein als der Sohn unseres Hans von der Planitz. Auf meine Bitte hat Herr Dr. Schenkel, Pfarrer in Cainsdorf, die beiden andern Grabsteine noch einmal genauer untersucht. Leider ist die Inschrift so zerstört, dass sich über die Persönlichkeiten, denen sie angehören, nichts Genaueres mehr feststellen lässt. — ²) Kurfürst Friedrich von Sachsen thut kund, dass vor ihn gekommen ist Jurge, Friderich und Hans von der Plawenitz, gebruder . . . und haben uns zu erkennen geben, das sie sich uff iren lehngutern, die sie von uns zu lehen haben, und ir vater seliger uff sie geerbet had, fruntlich und gutlich nach ir frunde rate und ir besserung wellen gesundert und erblich geteilt haben, also das Fridrichen das slos Plawenitz mit dem kirchlehen das obir und niderdorff, Rotzmanstorff mit dem kirchlehen und Canstorff mit allen und iglichen iren zinsen . . . zu sinem teil komen und gevallen ist. Und Jurgen und Hansen gebrudern von der Plawenitz semplich das slos Wesenburg mit sinen forwergen, dorfern, nemelich die obir arme-ruge [d. i. das heutige Silberstrasse], den Amißgraben den acker, item Kirchberg das stetlin mit dem kirchlehen, item die dorfer mit namen Wilkow mit dem fischwasser, Kultsch, nider und ober Crinitz mit iren kirchlehn, fischwassern, wisen, Borckars-torff, Hartmanstorff, zu Cunerstorff funf menner, zu Sauppendorff funfzehn menner, item das dorf Nuwestetlin mit sinen friheiten, zcenewerken und kirchlehen, dorzu den Wesenntberg mit den zinsen und dorfern, nemlich die Schorle [Zschorlau], Lindenaw und Grispach, Bernewalde [Bärenwalde], Gigengrunne, Wolffngrune, Lutelsbach [Leutersbach], Letterhofen [Lauterhofen] und zum harde in den dorfern, was sie dorin von rechte haben sullen mit zinsen . . ., also ir vater seliger die uff sie bracht und geerbet had . . . die alle uff Jurgen und Hansen gebruder teil komen und gefallen sind etc. Geben zu Liptzk 1463 an sant Dorotheantag [Februar 6]. Dresden, Hauptstaatsarchiv 7770^a Or.